

PSYCHOLOGIE: Harte Arbeit macht ehrlich

Hamburg, 20. Juni 2008 – Leicht verdientes Geld wird dem Finanzamt eher vorenthalten als mühevoll erworbenes, berichtet das Magazin GEO in seiner Juli-Ausgabe. Die Erkenntnis fußt auf zwei Experimenten, die zwei Wirtschaftspsychologen der Universität Wien durchgeführt haben. Stephan Mühlbacher und Erich Kirchler baten 113 Teilnehmer im Rahmen eines Rollenspiels, zu entscheiden, ob sie Steuern hinterziehen würden. Dafür sollten sie sich in die Lage eines selbstständigen Architekten versetzen, der am Ende des Jahres vor seiner Steuererklärung sitzt. Zwei Szenarien waren vorgegeben: In einem Falle hatte der Architekt seinen Verdienst unter großen Anstrengungen erworben, im anderen Falle mit einfachen und reibungslos abgelaufenen Projekten. Ergebnis: 36 Prozent der fiktiven Architekten hinterzogen das leicht verdiente Geld, aber nur 17 Prozent das hart verdiente.

Noch deutlicher fiel das Resultat in einer zweiten Studie mit weiteren 155 Versuchspersonen aus: Lediglich sechs Prozent der „Mühsamverdiener“ gegenüber 42 Prozent der „Leichtverdiener“ hinterzogen Steuern, wenn sie sehr viel Geld verdienten. Finanzämtern raten die Psychologen daher, verstärkt bei jenen Personen zu kontrollieren, die zum Beispiel mit Aktienspekulation verhältnismäßig leicht hohe Gewinne einfahren.

Die aktuelle GEO-Ausgabe umfasst 188 Seiten, kostet 6 Euro und ist ab sofort im Handel erhältlich.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Marktkommunikation
20444 Hamburg
Tel.: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de